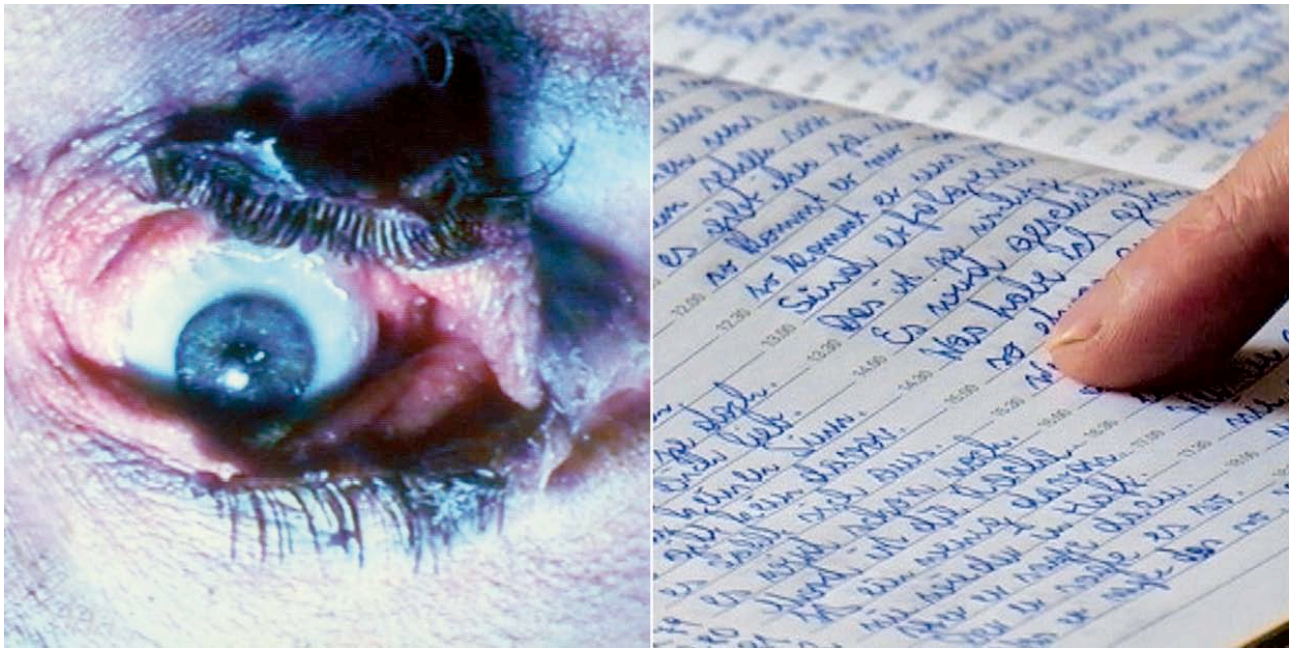
Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
b a s e m e n t
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A-1160 Wien
Tel: 069919230722
info@basement-wien.at
http://www.basement-wien.at

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2011-1

“Extrem” – Ausgrenzung / Abgrenzung



Bernadette Huber (A) / Alicja Żebrowska (PL)

Vernissage: Freitag, 18. März 2011 um 19 Uhr
Zur Ausstellung spricht Mag. Maria Christine Holter Kuratorin / Kunsttheoretikerin

Ausstellungsdauer: 19. März bis 3. April 2011
Öffnungszeiten: Di - Fr: 17 - 20 Uhr | Sa, So 15 -19 Uhr

“Extrem” – Ausgrenzung / Abgrenzung

Interventionen, Grenzen, Hindernisse und Größe sind unter anderem Begriffe welche zur Erforschung und Analyse des Begriffes „Extrem“ für das Jahresprogramm 2011 von basement hinzugezogen werden.
Nicht nur bedingt „Extrem“ dass etwas groß, ungewöhnlich, unmöglich, oder aber unrealistisch sein kann.
„Extrem“ kann sich auch auf Arbeitsmethoden und Strukturen beziehen, auf die Gegenüberstellung von kontroversen Positionen, Konzepten und visuellen Strategien. In der Kunst wird das Extreme überwiegend als visuelle Interpretation und Analyse einer beschleunigten Schilderung/Erzählung oder außergewöhnlichen Konditionen gesehen.
Dazu gehören z.B. Begriffe wie Realismus/Abstraktion, Vernunft/Chaos, Konzept/Körper, die harmonisch miteinander agieren und auch einen gemeinsamen Raum beziehen können. Die KünstlerInnen beziehen sich auf Größe, Ausdehnung, Erweiterung, Grenzen und deren Überschreitung, konzeptuelle Positionen in Gegensatz oder sogar Methoden der Intervention. Kann es auch sein, dass das Extreme als Konsequenz für die Flucht aus dem Gewöhnlichen steht?

Zu der ersten Ausstellung wurde **Bernadette Huber** aus Steyr (www.bernadettehuber.at) eingeladen, die wiederum die international tätige polnische Künstlerin Alicja Żebrowska zu einer gemeinsamen Ausstellung gebeten hat.

Bernadette Hubers Arbeiten sind bekannt für ihre kontroversen Positionen und Aussagen, in ihren oft interaktiven Projekten, Videoarbeiten und Installationen thematisiert sie Menschen in gesellschaftlichen Randpositionen, Männerbilder, Frauenbilder, Rollenklischees.
http://derstandard.at/
http://derstandard.at/1289608240504/Die-Macht-des-Tratsches

Für Alicja Żebrowska sind extreme Situationen und Zustände eine Art Werkzeug um die Wahrnehmung der Realität zu kreieren und zu erweitern. Das Zusammentreffen dieser beiden profilierten Künstlerinnen verspricht Brisanz, Spannung, Provokation und Kontroverse.

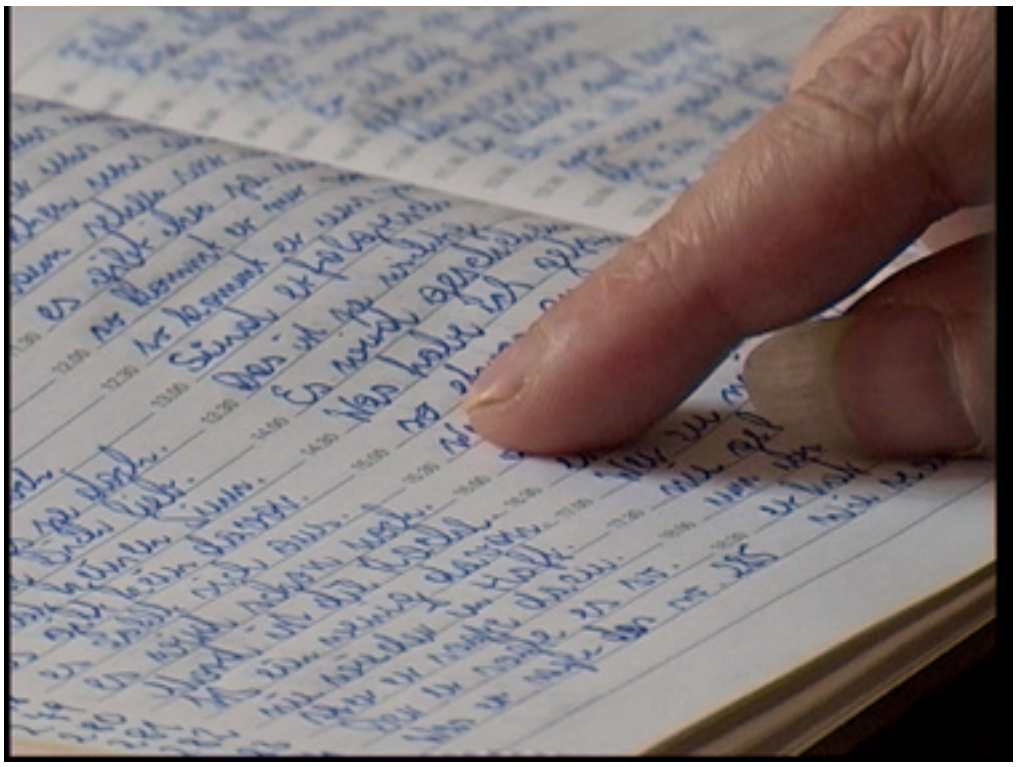
Bernadette Huber (A)

Aus dem Video ***SECHS GANZE JAHRE. (2010)***

In der Ausstellung *„extrem"* – *Ausgrenzung / Abgrenzung* thematisiert Bernadette Huber eine gesellschaftliche Randposition aus ungewöhnlicher Perspektive. Ihre Installation *SECHS GANZE JAHRE.,* bestehend aus einem Video und einer Raum-Intervention, grenzt ab, grenzt ein, hält zurück, projiziert, reflektiert …

Hinter einer inszenierten Gefängnismauer fährt Bernadette Hubers Kamera durch die verschlossenen Gänge einer Justizanstalt, begleitet von Texten aus einem handgeschriebenen Buch. Text-Autor und Vortragender ist der langjährige Häftling Herr X. Täglich schreibt er Sätze nieder, die aus genau 15 Buchstaben bestehen – nie mehr und nie weniger. Die Zahl des Teufels ist es für ihn. „Was hab ich getan" – „Sechs ganze Jahre" – „**Was sagen Sie dazu" –** „Nie wieder in Haft" – „Gott ist ein Trost" – „Das ist unmöglich" **–** „Ich habe dich lieb" – „**Es dauert zu lange" …** Fragen, Wünsche, Erkenntnisse, Verinnerlichtes, Spiegel und Wortspiele – ein außergewöhnlicher Wortmarathon aus extremer Isolation.

Die Videoaufnahmen zu SECHS GANZE JAHRE. entstanden 2010 in der Strafvollzugsanstalt Garsten, wo Bernadette Huber an der Ausstellung <drinnen / draußen> mit dem Video Tu's nicht! und einer Plakataktion im öffentlichen Raum **beteiligt war.**



Aus dem Video ***SECHS GANZE JAHRE. (2010)***

Alicja Żebrowska (PL)

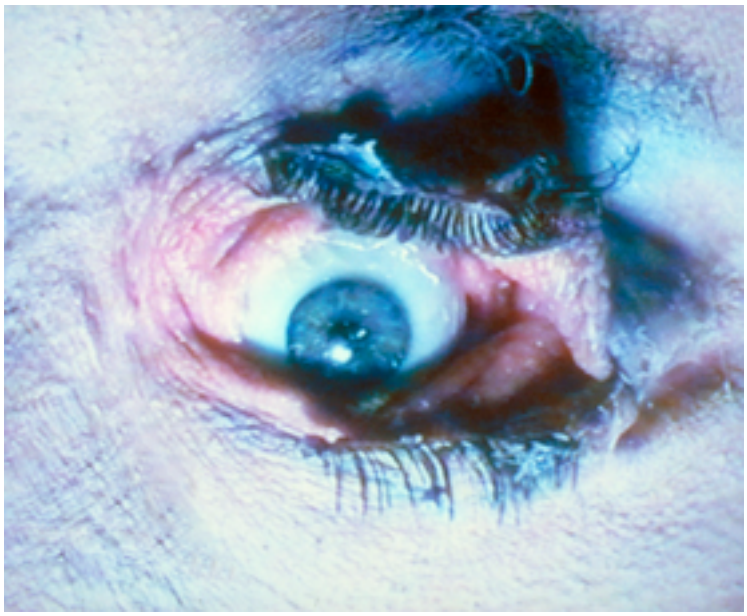
Statement zur Ausstellung “Extrem” im basement:
“Undergoing extreme states and situations is a tool for me to create and broaden the spectrum of perception of reality, by which we understand and perceive the world and ourselves better. It is the most sensitive medium of artistic expression. Every borderline experience enhances my sensibility and allows me to see subtle aspects of reality.”
Alicja Żebrowska 2011

Die Arbeiten von Alicja Żebrowska beziehen sich auf den Körper, visualisieren durch unterschiedliche Medien – Video, Performance, Fotografie und Installation – eine Reise, eine Reise in den eigenen Körper. Eine explorative visuelle Erkundung am eigenen Leib als auch kreierte Phantasmen werden in ihren Projekten dargestellt.
So beschreibt Hartmut Böhme Alicjas Arbeiten zum Zyklus Tableaux Vivantes, Nature Morte und Fetischismus wie folgt:
“Fetische funktionieren wie intermediäre Wesenheiten, die dem Fetischisten erlauben, sich von der materiellen Realität aus Fleisch und Blut, von der anstrengenden und angsterregenden Welt der soziokulturellen Beziehungen zu lösen und eine autonome, gänzlich künstliche, nur phantasmatisch funktionierende Welt zu kreieren. Jeder Fetischismus funktioniert als De-Realisierung. Eine solche Welt zeigt uns Alicja Zebrowska in "Onone". Es ist eine reine Welt aus Fetischen, die uns das Funktionieren des fetischistischen Begehrens vorführen.”
In: Magazyn Szutki, Nr. 16-16, H. 3-4 (1998), S. 89-102

Die Serie “Tajemnica patrzy" (1995)” (Video) zeigt das Konzept des allgegenwärtigen Auges (Einladungskarte Motiv), befreit von Scham verbunden mit der Erforschung und Erfahrung des eigenen Körpers. Für den Betrachter ist dieses Auge bei längerem Hinsehen konstruiert, die Iris ist ein Knopf während die Augenlider die weiblichen Schamlippen sind; ein blindes Auge das nicht sieht, und in direktem Bezug zum weiblichen Körper steht.

“Butterfly-keeper´s death”

“Meta 3”



“Tajemnica patrzy" (1995)

Das Projekt wird unterstützt von bmukk, Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, MA 7- Kulturabteilung der Stadt Wien, Bezirksvertretung – Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte

Verein Neun Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
b a s e m e n t
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A-1160 Wien
Tel: 069919230722
info@basement-wien.at
http://www.basement-wien.at